

# Eine Eiche für jedes der 10 000 Mitglieder

Forstamt pflanzt im Auftrag der Frankenerger Bank zwei Jahre junge Pflanzen im Wald bei Reddighausen

Rund 15000 Euro lässt sich die Frankenerger Bank in ihrem Jubiläumsjahr eine besondere Aktion für ihre Mitglieder kosten: Für jeden der 10000 Anteilseigner der Genossenschaftsbank wird dieser Tage eine zwei Jahre junge Eiche im Hatzfelder Revier gepflanzt.

VON ROUVEN RAATZ

**Hatzfeld-Reddighausen.** Eine ungewöhnliche Kooperation sind die Frankenerger Bank und das Forstamt Frankenberg eingegangen: Im Staatswaldgebiet bei Reddighausen, das zur Hatzfelder Revierförsterei zählt, werden 10000 junge Eichen gepflanzt. Bei einem Ortstermin im Wald von Revierförster Frank Bienhaus stellten die Bankvorstände Dieter Ohlsen und Ralf Schmitt sowie Forstamtsleiter Andreas Schmidt das „ungewöhnliche und sehr spannende Projekt“ vor.

## Zweite Aktion im Norden

Ohlsen verwies auf das Jubiläum der Frankenerger Bank, deren Sitz vor 50 Jahren nach Frankenberg verlegt wurde. Außerdem sei im Oktober das 10000. Mitglied aufgenommen worden: Symbolisch werde nun für



**Insgesamt 10000 junge Eichen pflanzt ein vierköpfiges Team um Revierleiter Frank Bienhaus (vorne Zweiter von links) im Auftrag der Frankenerger Bank mit (vorne von rechts) Ralf Schmitt und Dieter Ohlsen auf einem rund einen Hektar großen Gelände im Wald nahe Reddighausen. Der Frankenerger Forstamtsleiter Andreas Schmidt (links) lobte die besondere Aktion der Genossenschaftsbank. Die 10000 Eichen stehen symbolisch für die 10000 Bankmitglieder.** Foto: Raatz

jedes Bankmitglied ein junger Baum gepflanzt. „Feste Verwurzelung, Stabilität und Nachhaltigkeit“, diese Beschreibung gelte nicht nur für die Eiche, sondern auch für die Genossenschaftsbank. Im nächsten oder im übernächsten Jahr sollen voraussichtlich weitere 5000 jun-

ge Eichen im nördlichen Geschäftsgebiet der Bank gepflanzt werden: in Louisendorf, Frankenaue oder Geismar. „Ich bin sehr gespannt, was in 240 Jahren daraus wird“, sagte Ohlsen.

Diese Zahl griff Forstamtsleiter Schmidt auf und verwies auf die lange Produktionszeit der Eiche:

Erst nach etwa 240 Jahre habe die stabile, sturmfeste Baumart ihre optimale Stärke erreicht, um das Holz für die Herstellung von Möbeln zu verwenden. Im Laufe dieser Jahrzehnte binde ein ein Hektar großer Eichenwald etwa 450 Tonnen Kohlenstoffdioxid. Zudem sei die Eiche

bedeutend für den Artenreichtum im Wald: „Etwa 300 bis 500 Arten leben an oder in der Eiche“, sagte Schmidt. „Wir freuen uns, dass uns die Frankenerger Bank dabei unterstützt.“ Rund 15000 Euro lässt sich die Bank die Aktion kosten.

## Eiche ist stark gefährdet

Der Anteil der Eiche am heimischen Wald nimmt laut Forstamtsleiter zunehmend ab. Während Pessimisten einen Anteil von fünf Prozent voraussagen, hat sich das Forstamt den Erhalt von 10 Prozent zum Ziel gesetzt. Um dies zu erreichen, sollen jährlich Eichen auf einer Fläche von sieben bis zehn Hektar etabliert werden. Darunter zählt auch der besagte Standort bei Reddighausen. 2007 hatte Sturm Kyrill Fichten geworfen. Die Fläche wurde in den vergangenen Jahren aufgearbeitet, gemulcht und mit Vegetationsstreifen versehen, in deren Windschutz die jungen Eichen künftig wachsen können.

Die Fläche wurde mit einem Gatter „wilddicht“ gemacht, erläuterte Revierförster Bienhaus. Per Hand werden in dieser Woche die jungen, etwa zwei Jahre alten Eichen in einem Abstand von 0,5 Metern bei einem Reihenabstand von 2,5 Metern gepflanzt. Ein Alter von 240 Jahren werden nur 80 bis 100 Bäume erreichen. In den nächsten Jahrzehnten soll der Mitgliederwald beforstet werden.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken